

UPD 2024: Besseres Geschäftsergebnis, Weichen für die Zukunft gestellt

Die Universitäre Psychiatrische Dienste Bern (UPD) AG hat das Geschäftsjahr 2024 bei einem Betriebsertrag von 197,6 Millionen Franken mit einem Verlust von 8,7 Millionen Franken abgeschlossen. Im Vergleich zum Vorjahr (Verlust von 21,9 Millionen Franken) konnte das Ergebnis damit deutlich verbessert werden. Die finanzielle Stabilisierung schreitet voran und wird konsequent weiterverfolgt.

«Trotz finanzieller Herausforderungen zeigen die Fortschritte in allen Bereichen der UPD, dass wir auf dem richtigen Weg sind – hin zu Stabilität, Qualität und einer zukunftsfähigen Organisation», sagt Josef Müller, CEO der UPD.

Das Jahr 2024 war geprägt von umfassenden Veränderungen in der Unternehmensstruktur und -führung. Im Juni wurde der Verwaltungsrat neu zusammengesetzt. Mit der Wahl von Dr. Christoph B. Egger zum Präsidenten und der Ernennung von Josef Müller zum CEO wurde ein klares Zeichen für einen Neustart gesetzt. Dabei stellte der Verwaltungsrat frühzeitig die Weichen für die geplante Fusion mit der PZM Psychiatriezentrum Münsingen AG. Bereits bei der Neubesetzung der Verwaltungsratsgremien beider Institutionen im Sommer 2024 wurde diese künftige Zusammenarbeit auch personell abgebildet.

Finanzielle Gesundheit auf Kurs

Zur Stabilisierung der finanziellen Lage wurden im Laufe des Jahres zahlreiche Massnahmen umgesetzt. Ein bedeutender Meilenstein war die Genehmigung eines Rahmenkredits zur Sicherung der Liquidität durch den Grossen Rat des Kantons Bern im Juni 2024. Erste positive Effekte dieser Massnahmen zeigen sich im Jahresabschluss sowie in der Planung für 2025.

«Die UPD ist von der engagierten Arbeit aller Mitarbeitenden geprägt, die sich rund um die Uhr für das Wohl unserer Patientinnen und Patienten einsetzen. Ihr Einsatz, ihre Fachkompetenz und ihre Bereitschaft zur Mitgestaltung sind der Schlüssel zu unserem gemeinsamen Erfolg. Dafür danken wir allen Mitarbeitenden herzlich», betont Dr. Christoph B. Egger, Präsident des Verwaltungsrats.

Blick nach vorn

Ein zentrales Zukunftsprojekt bleibt die geplante Fusion mit dem PZM. Im Rahmen einer gemeinsam mit der Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion (GSI) des Kantons Bern initiierten Machbarkeitsstudie wurden verschiedene Szenarien zur Infrastrukturentwicklung, Standortvarianten, Kapazitätsplanung und finanziellen Auswirkungen geprüft. Der Abschlussbericht wurde der GSI vorgelegt und dient nun als Grundlage für die weitere Ausarbeitung konkreter Fusionsschritte.

Die UPD blickt mit Zuversicht in die Zukunft. Die angestossenen Veränderungen entfalten zunehmend Wirkung, und der eingeschlagene Kurs zur finanziellen Gesundheit wird mit Nachdruck weiterverfolgt.

Medizinische und organisatorische Weiterentwicklung

Neben finanziellen Fortschritten stellte die UPD sowohl in der medizinischen Versorgung als auch in zentralen Führungsfunktionen bedeutende Weichen für die Zukunft:

- Die Eröffnung der Universitätsklinik für Forensische Psychiatrie und Psychologie (FPP) im Februar 2024 stärkt das Angebot im Bereich des Straf- und Massnahmenvollzugs.
- Das Berner Eltern-Kind-Zentrum (BEK) der Kinder- und Jugendpsychiatrie, eröffnet im Mai 2024, schliesst eine Versorgungslücke für Kinder bis fünf Jahre.
- Prof. Dr. med. Kristina Adorjan übernahm per Februar 2024 die Leitung der Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie und bringt wertvolle Impulse für die Weiterentwicklung der Erwachsenenpsychiatrie ein.
- Auch im Bereich der Verwaltung gab es gezielte Verstärkungen: Karin Hunziker trat im August 2024 als neue Direktorin Human Resources in die Geschäftsleitung ein. Mathias Wernli wurde per Dezember 2024 zum Direktor Finanzen ernannt und verantwortet die finanziellen Belange beider Unternehmungen, der UPD AG und der PZM AG, im Rahmen der geplanten Fusion.

Weiterführende Informationen

[Geschäftsbericht 2024](#)

Kontakt

Madlen Baumgartner, Fachspezialistin Marketing und Kommunikation

medien@upd.ch | Tel. 058 630 82 50

Die [Universitäre Psychiatrische Dienste Bern \(UPD\) AG](#) ist das Kompetenzzentrum für Psychiatrie und Psychotherapie im Kanton Bern. Die UPD bietet mit über 1'900 Mitarbeitenden an mehr als 25 Standorten die gesamte psychiatrische Versorgungskette an, von der Früherkennung über die ambulante, teilstationäre und stationäre Behandlung bis hin zur Rehabilitation und Reintegration von Menschen mit einer psychischen Erkrankung.

Die vier Universitätskliniken und das Zentrum Psychiatrische Rehabilitation decken ein breites Spektrum an spezialisierten Angeboten ab. Als Universitätsspital leistet die UPD einen erweiterten Auftrag in der psychiatrischen Spezialversorgung, in der Lehre und Forschung sowie Aus-, Weiter- und Fortbildung.